

Kreis, A., Fraefel, U., & Krattenmacher, S. (2019). *Tandems von Praxisdozierenden und PH-Dozierenden als Brücke in der Kooperation zwischen Hochschule und Partnerschulen*. Symposium anlässlich der IGSP-Konferenz 2019, 26. April, Graz.

Tandems von Praxisdozierenden und PH-Dozierenden als Brücke in der Kooperation zwischen Hochschule und Partnerschulen

Annelies Kreis, PHZH; Urban Fraefel, PH FHNW, Samuel Krattenmacher, PHSG

Überblick zum Symposium

- **Begrüßung und Überblick**
Kreis (5')
- **Beitrag 1: Konzepte der Zusammenarbeit mit Partnerschulen und Tandems**
Fraefel, Kreis, Krattenmacher (20', 15+5)
- **Beitrag 2: Forschung zur praxisbasierten LehrerInnenbildung: Design Based Research als Strategie formativen Erkenntnisgewinns**
Kreis, Fraefel, Krattenmacher (20', 15+5)
- **Beitrag 3: „Ich erhoffe mir, dass wir Hand in Hand am gleichen Ziel arbeiten“: Erwartungen und Auffassungen von Praxisdozierenden**
Galle, Hundehege, Ha (20', 15+5)
- **Diskussion:** Andrea Seel (25' inkl. Diskussion mit TN)

Kurzabstract

Das Symposium gibt Einblick in Konzept, Begleitforschung und erste Ergebnisse eines Strategieprojekts zur Implementierung innovativer Personalfunktionen in Partnerschulen mit dem Ziel einer nachhaltigen Förderung der gemeinsam verantworteten Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen.

Mantelabstract

Obwohl die Bedeutung berufspraktischer Studien für die Ausbildung von Lehrpersonen unbestritten ist, stellt diese vor beträchtliche Herausforderungen. Neben grundlegenden organisatorischen Problemen steht dabei die Sicherung der Qualität der Praktika im Fokus. Wie lässt sich erreichen, dass Studierende über trial-and-error hinaus Erfahrungen aus der Praxis reflektieren und mit den Ausbildungsinhalten der Hochschullehre verbinden? Wie können Praxislehrpersonen für ihre Aufgaben qualifiziert werden? Partnerschulkonzepte versprechen eine intensiviertere und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Schulfeld (Hobbs et al., 2018). Im Symposium wird ein von swissuniversities gefördertes Strategieprojekt referiert und zur Diskussion gestellt. Ziele sind die Entwicklung und Etablierung einer neuen professionellen Funktion: „Praxisdozierende“ verantworten im Tandem mit Hochschuldozierenden die Ausbildung von Studierenden und Praxislehrpersonen an ihrer Partnerschule. Sie qualifizieren sich dafür in einer

Weiterbildung. Von dieser Maßnahme werden positive Wirkungen auf die Qualität der berufspraktischen Studien und die Unterrichtsqualität an der Partnerschule erwartet.

Beitrag 1 stellt Hintergrund und Konzept der Zusammenarbeit mit Partnerschulen und Tandems des Strategieprojekts „Praxistandems“ sowie die Qualifizierungsmaßnahmen vor. Beitrag 2 geht auf die Besonderheiten und Anforderungen von Forschung in entwicklungsorientierten Projekten ein und beschreibt das Untersuchungsdesign der Begleitforschung. In Beitrag drei werden ausgewählte Ergebnisse der ersten Erhebungswelle referiert. Die Diskussion reflektiert das Projekt vor dem Hintergrund aktueller Konzepte berufspraktischer Studien und diesbezüglicher Herausforderungen in unterschiedlichen Kontexten der LehrerInnenbildung.

Hobbs, L., Campbell, C. & Jones, M. (2018). School-based Partnerships in Teacher Education: A Research Informed Model for Universities, Schools and Beyond. Singapore: Springer.

Beitrag 1: Konzepte der Zusammenarbeit mit Partnerschulen und Tandems

Urban Fraefel, Annelies Kreis, Samuel Krattenmacher

Kurzabstract

Stabile Kooperationen von Schulen und Hochschulen gelten als wirkungsvoller Ansatz für den Aufbau professionellen Handelns von Studierenden. Der Beitrag zeigt, wie dies durch Partnerschulen und Tandems von Fachpersonen unterschiedlichen Kompetenzprofils unterstützt wird.

Zusammenfassung

Eine zentrale Rolle beim Erlangen der Berufsbefähigung von Lehrpersonen spielen Praktika und ergänzende Begleitformate. Die Lernbegleitung der Studierenden ist entscheidend für deren Kompetenzerweiterung und kann nur in Zusammenarbeit von Schule und Hochschule gelingen. Die Überbrückung der Schnittstelle von Hochschule - Schule stellt jedoch eine unbewältigte Herausforderung in der Lehrpersonenbildung dar: Die Praxislehrpersonen können ihr Erfahrungswissen nur bedingt mit Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen reflektieren; den Fachpersonen der Hochschule fehlt es teilweise an aktuellem Praxisbezug.

Deshalb geht die Lehrpersonenbildung zunehmend stabile Kooperationen mit Schulen ein, sowohl weltweit (z.B. Zeichner, 2010) als auch zunehmend im deutschen Sprachraum. So können in den Schulen Lerngemeinschaften in sog. „Hybriden Räumen“ entstehen, von denen Studierende und Lehrpersonen profitieren. Befunde belegen günstige Effekte (z.B. Castle, Fox & O'Hanlan Souder, 2006). In der Schweiz etablieren mehrere PHs (z.B. Nordwestschweiz, Zürich, St.Gallen) dauerhafte Kooperationen mit Schulen, um im Berufsfeld Ausbildungszentren zu schaffen („Partnerschulen“).

Die Nutzung des Potentials von Partnerschaften kann v.a. durch gut qualifiziertes Personal gelingen (Kreis & Staub, 2011). Vielversprechend für eine intensiviertere Verschränkung von Schule und Hochschule sind Gruppen oder Tandems von Fachpersonen, die je ihren Kompetenzschwerpunkt im wissenschaftlichen bzw. berufspraktischen Bereich einbringen.

Der Beitrag wird entsprechende Begründungszusammenhänge und Konzepte darlegen sowie den Ansatz des aktuellen Projekts „Tandems von Praxisdozierenden und PH-Dozierenden“ darstellen und kontextualisieren.

Castle, S., Fox, R. K. & O'Hanlan Souder, K. (2006). Do PDSs make a difference? JTE, 57(1), 65-80.

Kreis, A. & Staub, F. C. (2011). Fachspezifisches Unterrichtscoaching im Praktikum. ZfE, 14(1), 61-84.

Zeichner, K. (2010). Rethinking the Connections. JTE, 61(1-2), 89-99.

Beitrag 2: Forschung zur praxisbasierten LehrerInnenbildung: Design Based Research als Strategie formativen Erkenntnisgewinns

Annelies Kreis, Urban Fraefel, Samuel Krattenmacher

Kurzabstract

Forschung über LehrerInnenbildung in Partnerschaft zwischen Hochschule und Schulfeld soll formative Erkenntnisse generieren und muss wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Der Beitrag skizziert die Herausforderungen und Design Based Research als Strategie im Projekt „Praxistandems“.

Zusammenfassung

Forschung über partnerschaftliche LehrerInnenbildung in Kooperation zwischen Hochschule und Schulfeld soll formative Erkenntnisse im Sinne von Feedbackschleifen generieren und gleichzeitig wissenschaftliche Anforderungen erfüllen. Kontrollierte experimentelle Designs wie sie aus positivistischer Perspektive für Interventionsstudien gefordert werden, lassen sich allerdings in Feldstudien kaum realisieren. Zudem impliziert die Komplexität schulischer Systeme Grenzen des Erklärungspotentials von auf linearen Ursache-Wirkungs-Annahmen beruhenden Methodologien. Es ist damit fraglich, ob derart Wissen gewonnen werden kann, das zur Weiterentwicklung der Praxis beiträgt. Vielversprechend sind Untersuchungsanlagen und Methodologien, wie sie für Design Based Research (McKenney & Reeves, 2018) beschrieben werden: Die UntersuchungsteilnehmerInnen sind als Partner mit einbezogen. Mixed-methodische Designs (Creswell, 2014) erlauben Multi-Perspektivität, Effizienz und eine angemessene Beanspruchung des Praxisfeldes. Das Design kann je nach Bedarf im Projektverlauf iteriert werden, um Veränderungen zu berücksichtigen und Erkenntnisse für eine gelingende Entwicklung zu gewinnen. Von Aktionsforschung unterscheidet sich dieser Zugang im Anspruch, über pragmatische Anforderungen hinaus auch die Theoriebildung im Forschungsbereich weiterzutreiben. Als kritisch wird insbesondere die Doppelfunktion der Forschenden als Akteure im Entwicklungsprozess und das damit einhergehende Risiko einer zu geringen kritischen Distanz betrachtet. Im Beitrag wird das mixed-methodische Forschungsdesign des Projekts «Praxistandems» vor diesem Hintergrund beschrieben und diskutiert.

Creswell, J. (2014). *Research design. Qualitative, quantitative, and mixed-methods approaches* (4th ed.). Los Angeles, London, New Delhi, Singapore, Washington DC: Sage.

McKenney, S., & Reeves, T. C. (2018). *Conducting educational design research*: Routledge.

Beitrag 3: „Ich erhoffe mir, dass wir Hand in Hand am gleichen Ziel arbeiten“: Erwartungen und Auffassungen von Praxisdozierenden

Marco Galle, Magdalena Hundehage und Julia Ha

Kurzabstract

Es werden erste Ergebnisse der Begleitforschung zum Projekt «Praxistandems» präsentiert, die in einer ersten Erhebungswelle die Untersuchung von Erwartungen der Praxisdozierenden an ihre Tätigkeit und deren Überzeugungen zum Lernen von Studierenden im Praktikum umfasst.

Zusammenfassung

Im Projekt «Praxistandems» gestalten Praxisdozierende (PxD) gemeinsam mit PH-Dozierenden (PHD) Ausbildungselemente berufspraktischer Studien. PxD sind erfahrene Praxislehrpersonen, welche sich in einer Weiterbildung (10 ECTS) für diese Funktion qualifizieren. Inwiefern es gelingt, in den Tandems «Hand in Hand am gleichen Ziel zu arbeiten», wird in der längsschnittlichen

Begleitforschung untersucht. Im Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse der ersten Erhebung vorgestellt, zu dem die PxD am Beginn ihrer Zusammenarbeit mit den PHD standen. Folgende Fragen stehen im Fokus:

1. Welche Erwartungen haben die PxD an ihre Tätigkeit und besonders an die Zusammenarbeit mit den PHD?
2. Zeigen sich Gruppenunterschiede zwischen PxD und PHD in ihren Überzeugungen zum Lernen von Studierenden im Praktikum?

In einem Mixed-Methods-Design wurde die erste Frage mit teilstrukturierten Leitfadenterviews in Gruppen von PxD und strukturierender Inhaltsanalyse (Mayring, 2015) untersucht. Zur zweiten Frage wurden Daten der Online-Befragung (Skala *Lehren und Ausprobieren*, übersetzt aus Endedijk et al., 2013) hinsichtlich von Gruppenunterschieden analysiert ($n_{\text{PxD}}=24$; $n_{\text{PHD}}=20$).

Erwartungen zur Zusammenarbeit mit den PHD reichen von reiner Auftragsausführung, über partielle Mitgestaltung von Seminaren bis hin zu intensiver Beteiligung in verschiedenen Settings. Die statistischen Analysen Überzeugungen über Lernen im Praktikum zeigen, dass PxD signifikant stärker als PHD der Meinung sind, dass Studierende in Praktika v.a. häufig unterrichten und eigene Ideen ausprobieren sollen. Die Erfüllung der Erwartungen sowie die Entwicklung dieser Überzeugungen sind Gegenstand der Längsschnittuntersuchung.

Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse*. Weinheim: Beltz.

Endedijk, M., Donche, V., Gröschner, A., Hascher, T. & Kreis, A. (2013). *Assessing the quality of student teachers' professional learning: an international validation study*. Invited symposium SIG-11. EARLI Conference 2013, Munich, Germany.